



Wer sind die Lehrkräfte?

Folgende formale Anforderungen werden an die Lehrkräfte gestellt: Sie müssen Muslime sein und ein Staatsexamen (Grund- oder Hauptschule) erworben haben. Darüber hinaus ist ein Ergänzungsstudium im Fach islamische Religionslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg erforderlich oder eine Fortbildung an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen.

Wer ist der Muslimische Elternverein und was sind seine Aufgaben?

Der Muslimische Elternverein München e.V. ist offizieller Ansprechpartner für die Behörden. Er fördert die Einrichtung des islamischen Religionsunterrichts. Er wurde am 29.04.08 ins Leben gerufen. An der Gründungsversammlung nahmen 36 Personen verschiedener Nationalitäten teil, u. a. Bosnier, Türken, Uiguren, Deutsche, Algerier und Ägypter.

Der Elternverein ist an der Auswahl der Schulen beteiligt und schlägt aus seiner Sicht geeignete Lehrkräfte vor. Er setzt sich für die Ausweitung des Münchner Modellversuchs ein.

Kontakt

**Muslimischer Elternverein München e.V.
im Selbsthilfezentrum München
Westendstr. 68
80339 München**

Kontoverbindung des Vereins:
Deutsche Bank München
Kto.-Nr.: 38 37 820
BLZ: 700 700 24
Vereinsregister München VR 20 16 28

Herausgeber
Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München
Burgstr. 4, 80331 München

Druck
Stadtkanzlei

September 2008

www.auslaenderbeirat-muenchen.de
www.besser-integrieren.de

Islamischer Religionsunterricht in München

ab dem Schuljahr 2008/2009

Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird im Rahmen eines Modellversuchs an zwei Münchner Schulen erstmals islamischer Religionsunterricht angeboten.

Wozu islamischer Religionsunterricht auf Deutsch?

Im islamischen Religionsunterricht (IRU) lernen die Schülerinnen und Schüler den Islam in seiner ganzen Bandbreite (Theologie, Kultur, Tradition) so differenziert wie möglich kennen. Gleichzeitig wird ihnen die Fähigkeit vermittelt, sich auf Deutsch reflektierend mit ihrer Religion auseinander zu setzen, um in religiösen Fragen mündig zu werden. Sie erwerben wichtige Kompetenzen, um sich verantwortungsvoll und aktiv an der Gestaltung des Allgemeinwesens zu beteiligen.

Wie kam es zum islamischen Religionsunterricht in München?

Ausgangspunkt war im Jahr 2002 die gemeinsame EntschlieÙung der drei Bayerischen Landtagsfraktionen (CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen), auf einen deutschsprachigen islamischen Religionsunterricht im Sinne von Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland hinzuarbeiten und Modellversuche zu ermöglichen. Der erste Modellversuch startete im Schuljahr 2003/04 an der Grundschule Brucker Lache in Erlangen.

Die Landeshauptstadt München befasst sich seit dem Jahr 2007 mit der Einführung des islamischen Religionsunterrichts an den Münchner Schulen. Vertreter/innen der für den Prozess relevanten Einrichtungen (Ausländerbeirat, Stelle für interkulturelle Arbeit, Muslimrat, Schulamt, Ministerium für Unterricht und Kultus, Schulferrat) haben sich mehrmals getroffen und am Münchner Modellversuch gearbeitet.

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 29.01.2008 hat die Landeshauptstadt München die Einführung des IRU nach dem „Erlanger Modell“ für das Schuljahr 2008/09 an mindestens einer Münchner Schule beschlossen.

Die Stelle für interkulturelle Arbeit wurde mit der Federführung des Prozesses betraut und bildete mit Vertretern und Vertreterinnen des Schulamts, des Ausländerbeirats und des Muslimrats eine Steuerungsgruppe. Diese hatte die Aufgabe, den zu gründenden Elternverein bis zur Gründung zu unterstützen und zusätzlich in Kooperation mit interessierten Schulleitungen geeignete Schulen für den Versuch zu identifizieren.

Teilnehmende Schulen

Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird der islamische Religionsunterricht an den folgenden beiden Schulen angeboten:

- ✓ Hauptschule Bernaysstraße 35
- ✓ Grundschule Pflanzeltplatz 10

Welche Vorteile hat der islamische Religionsunterricht für die Kinder?

- ✓ die Umsetzung des Anspruchs jedes Kindes auf Religionsunterricht
- ✓ eine Ergänzung oder Erweiterung ihres im Elternhaus oder in der Moschee erworbenen Wissens über den Islam
- ✓ eine Aufwertung ihres Ansehens innerhalb der Schulgemeinschaft
- ✓ eine Anerkennung der im Islam gelebten Werte in unserer Gesellschaft
- ✓ eine bessere Integration
- ✓ das sich Erleben als Gemeinschaft

Was beinhaltet der Lehrplan?

Der Fachlehrplan für den Schulversuch Islamunterricht an den bayerischen Grundschulen/Hauptschulen wurde im Juli 2004 vom Bayerischen Kultusministerium genehmigt.

Der IRU ist ein benotetes Schulfach mit Versetzungsrelevanz.

Unterrichtsinhalt ist u. a. das Pflichtgebet (as-salah), das freie Gebet (dua), die Schöpfung Gottes, der Koran, Hadithe, die Propheten sowie andere Religionen. In den höheren Jahrgangsstufen kommt Geschichte und Textarbeit am Koran hinzu.

(www.izir.uni-erlangen.de)